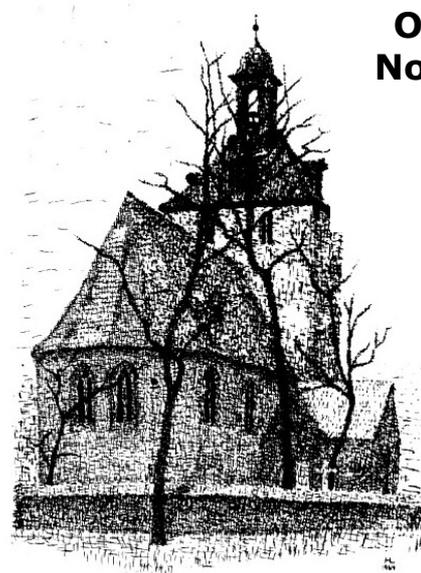


Gemeinde brief



der Evangelischen Auferstehungs-Kirchengemeinde Kleinmachnow

Gedanken zum Monatsspruch Oktober

Pfarrer Jürgen Duschka

Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? Hiob 2,10

Am 4. Oktober feiern wir in diesem Jahr unseren Erntedankgottesdienst in der Dorfkirche. Es wird sicher wieder ein fröhlicher und farbenfroher Gottesdienst für Jung und Alt mit einem anschließenden Mittagessen aus verschiedenen Suppentöpfen (siehe den Artikel hier im Gemeindebrief). Wir wollen in ihm für all das danken, was Gott uns an guten Gaben im vergangenen Jahr geschenkt hat. Dabei bleiben meine Gedanken nicht bei den Erntedankgaben von Garten und Feld stehen, sondern gehen zu den Bildern der großen Flüchtlingsströme in diesen Tagen. Wie gut geht es uns in dieser Zeit! Wodurch haben wir es verdient, in diesem Land und nicht in Syrien oder Afghanistan geboren zu sein? Im Gegenzug könnte ein Flüchtling klagen: Was habe ich getan, dass ich von Gott so gestraft werde und ständig um mein Leben fürchten muss?

Hinter diesen Gedanken steckt ein Gottesbild von dem fernen Gott, der in einsamer Entscheidung aufgrund unseres Verhaltens über Gut und Böse, Wohl und Wehe des Lebens entscheidet. Mit solch einem Gottesbild kommt man wie Hiob in extremen Lebenslagen an seine Grenzen. Deshalb rät die Frau des Hiob ihm auch, von Gott abzuschwören. Er will aber nicht und antwortet mit unserem Monatsspruch.

Ich möchte hinzufügen, er braucht es auch nicht. Jesus hat uns Gott als seinen und unseren Vater nahe gebracht, der mit uns gut und böse, helle und dunkle Tage teilen möchte, der gerade in Zeiten von Klage und Trauer nicht fern, sondern an unserer Seite ist. Er geht mit uns auch ins Leid und den Tod. Für mich bedeutet das im Bild gesprochen, dass Gott uns nicht mit seinen Händen Gutes oder Böses reicht, sondern dass er im Guten wie im Bösen seine Hände nach uns ausstreckt und bei uns ist.

Diese Hände sind bei den vielen Flüchtlingen, ob Muslime, Christen oder noch Andersgläubige. Diese Hände sind bei den vielen Menschen in unserem Land, die die Fremden willkommen heißen und ihnen ein Stück Geborgenheit und Frieden schenken. Für diese Hände können wir dankbar sein und ihnen unsere eigenen entgegenstrecken, damit die frohe Botschaft von Gottes Liebe

sich nicht nur unter uns verbreitet, sondern sein Heil und Segen durch uns Wirklichkeit wird.

In diesem Sinne möchte ich ein Danklied anstimmen für Gottes heilvolle Hände. Ich möchte weiterhin darum bitten, dass er uns bei allen Herausforderungen dieser Zeit zur Seite steht und wir unsererseits das Mögliche dazu beitragen.

Barlach ist mir sehr nahe

Rainer Ehrt

Nachruf auf Hermann Lohrisch

Bildhauer, Zeichner, Restaurator

Der Bildhauer Hermann Lohrisch hat – bevor es ihm zu schwer wurde – mit Vorliebe in Eiche gearbeitet, diesem jahrhundertlang gewachsenen und Jahrhunderte überdauernden Material für Werkzeuge und Möbel, Häuser, Kirchendächer und Plastiken. Eiche leistet zähen Widerstand und beansprucht, wenn man sie künstlerisch formen will, Muskeln und Werkzeug extrem. Lohrischs Retabeln, Kreuzigungsgruppen und Reliefs entsprechen in Form und Material der ehrwürdigen Strenge und Schlichtheit der märkischen Dorf- und Stadtkirchen, für die er gearbeitet hat.

Der Sohn einer Kunsthandwerkerin und eines Ingenieurs, 1922 in Chemnitz geboren, zeigt ein bildnerisches Talent, welches über das Bemalen kunsthandwerklicher Objekte in der mütterlichen Werkstatt hinausgeht. „Er soll sich im Holz ausbilden“ meint auch der Direktor der Dresdner Kunstgewerbeschule, dem er sich mitsamt seiner Arbeitsproben vorstellt; und so wird der Vierzehnjährige an die Fachschule für Holzschnitzerei in Oberammergau geschickt. Nach vier prägenden Jahren

in Bayern wird die Ausbildung an der Meisterschule des gestaltenden Handwerks in Dresden fortgesetzt. Hier widmet er sich besonders der Architekturplastik und dem Zeichnen. Ein Asthmaleiden verhindert, dass Hitlers Kriegsmaschine nach ihm greift, aber er erlebt hautnah, wie der Krieg nach Deutschland zurückkehrt: Die Februarnacht 1945, als das alte Dresden und zehntausende Bewohner und Flüchtlinge im Bombenhagel verbrennen, sieht ihn als Luftschutzwart auf dem Dach der Kunstgewerbeschule. Das Schloss Augustusburg im Erzgebirge wird für die ersten Nachkriegsjahre Zuflucht und Arbeitsort: Jahre des künstlerischen Reifens, schwer und schön zugleich, wie er mir sagte. Er nähert sich als Zeichner der Heimatlandschaft, arbeitet als Bildhauer an freier und baugebundener Plastik. 1958 folgen Heirat und Umzug nach Kleinmachnow – hier begegnet er nach dem Erlebnis der wild bewegten Formensprache des süddeutschen und sächsischen Barock nun der kühlen Formenstrenge norddeutscher Backsteingotik und märkischer Dorfkirchen. Die kirchlichen Bauämter und das Konsistorium Berlin-Brandenburg unter Kirchenbaurat Wendland sind für das nächste Jahrzehnt Auf-

traggeber – es entstehen eindrucksvolle Bildwerke für kirchliche Räume. Hermann Lohrischs formenstrengen Skulpturen und Zeichnungen steht immer auch die Arbeit des Bewahrens und behutsamen Ergänzens überkommener Kunst zur Seite. Das Potsdamer Stadtschloss, dessen Ruine in bilderstürmerischer Weise weggesprengt wurde, entsteht unter seiner Mitarbeit als aufwändiges Modell neu – der kürzliche Wiederaufbau profitierte noch vierzig Jahre später davon. 1968-1985 ist er dann Restaurator für Skulpturen am Märkischen Museum in Berlin, danach als Rentner weiter künstlerisch aktiv. Mit seinen aufwändigen „Kulturlandschaften“ Bayerns, Sachsens und Mitteldeutschlands entsteht in jahrelanger akribischer grafischer Arbeit eine ganz persönliche Bestandsaufnahme der schönsten Baudenkmäler, die gleichzeitig eine Liebeserklärung an den Reichtum deutscher Baukultur ist. Lohrischs Ehefrau Lore stammte aus der Familie des großen deutschen Altertumsforschers Fried-

rich Wetzel, dessen ehemaliges Haus in Kleinmachnow die beiden vierzig glückliche Jahre lang bewohnten. Sie betreute als Lehrerin zwanzig Schüler-Jahrgänge der ehemaligen Hilfsschule am Elsternstieg. Viel zu früh wurde Lohrisch Witwer und litt schwer unter der Einsamkeit – die Kleinmachnower Kirchengemeinde wurde ihm da ein wichtiger Halt und eine zweite Heimat.

Hochbetagt ist er nun in einem Berliner Pflegeheim friedlich eingeschlafen. Seinen künstlerischen Nachlass teilen sich das Museum für sächsische Volkskunst Dresden und die Evangelische Auferstehungs-Kirchengemeinde Kleinmachnow.

Anmerkung der Redaktion:

Hermann Lohrisch wird am 5. Oktober um 11.00 Uhr auf unserem Waldfriedhof bestattet. Im Anschluss laden Familie und Kirchengemeinde zu einem Beisammensein im Gemeindehaus ein.

Unterstützung für unseren Waldfriedhof

Anmerkung der Redaktion:

Wir zitieren aus dem Brief eines Gemeindegliedes an die Pfarrer:

Durch die Beisetzung meiner Großmutter, meiner Eltern und Freunde bin ich seit mehr als 50 Jahren mit unserem Waldfriedhof verbunden. Leider muss ich feststellen, dass die Pflege für das Gesamterscheinungsbild unseres Gottesackers im Laufe der Jahre sehr nachgelassen hat.

Dies bezieht sich vor allem auf die Randbereiche des Friedhofes und die abgelaufenen, nicht mehr wieder be-

legten Grabstellen. Beispielgebend hinsichtlich der Gestaltung und des guten Pflegezustandes ist die auf unserem Waldfriedhof befindliche Kriegsgräberanlage. Mit dem starken Anwachsen unserer Kirchengemeinde sollte auch dem Friedhof, unserem Gottesacker, mehr Beachtung geschenkt werden. Dem Friedhof als stillen Ort der Begegnung mit unseren verstorbenen Verwandten und Freunden sollten wir die gleiche Wertschätzung wie für unsere bestehenden und geplanten Gotteshäuser aufbringen.

Die vielen gesellschaftlichen Veränderungen sind auch an unseren Friedhöfen nicht spurlos vorübergegangen. Trotzdem haben wir Christen die ethische Verpflichtung, unseren Gottesacker als letzte Wohnung würdevoll zu erhalten und zu pflegen. Meine Anfrage an Sie ist dahin gerichtet, wie man die Betreuer und Pflegekräfte des Friedhofes in einem stärkeren Maße unterstützen kann, was bei unserer aktiven Kirchengemeinde kein Problem sein dürfte. Ich denke neben einer höheren Wertschätzung der Leistung der auf dem Friedhof tätigen Angestellten an praktische Arbeitseinsätze im Frühjahr und Herbst durch unsere jungen und älteren Gemeindemitglieder und eine bessere technische Ausstattung zur Pflege und Abfallbeseitigung.

Vielleicht könnte man in einer speziellen Gesprächsrunde mit dem Fachpersonal des Friedhofes und interessierten Gemeindemitgliedern die von mir angesprochenen Probleme beraten. Meine Anregung ist nicht als Kritik, sondern als Vorschlag und

Hinweis zu werten, wie wir unseren Gottesacker auch in Zukunft verantwortungsvoll betreuen sollten.

Anmerkung von Cornelia Behm, Gemeindegemeinderatsvorsitzende:

Der Gemeindegemeinderat ist für die Anregung sehr dankbar. Wir greifen die Idee auf, um die Beschäftigten auf dem Waldfriedhof dort zu unterstützen, wo ab und zu helfende Hände gebraucht werden. Ein erstes Gespräch dazu hat es bereits mit der neuen Friedhofsverwalterin, Ramona Nicolai-Gürlich, gegeben.

Menschen aus der Gemeinde, die sich vorstellen können, ehrenamtlich bei Arbeitseinsätzen auf dem Friedhof mitzumachen, mögen sich im Kirchenbüro bei Frau Plenz melden. Vielleicht gelingt es mittelfristig auch, einen Förderverein für unseren schönen Waldfriedhof zu gründen, der berät, mit anpackt und Kleinmachnowern und Besuchern diesen Ort der Besinnung und Einkehr nahe bringt.

Waldfriedhof mit neuem Gesicht

Ramona Nicolai-Gürlich

Seit dem 1. September bin ich die neue Verwalterin des Evangelischen Waldfriedhofs Kleinmachnow und möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen:

Mein Name ist Ramona Nicolai-Gürlich. Meine Kindheit und Jugend verbrachte ich in den Magdeburger Pfeifferschen Stiftungen, in denen meine Eltern tätig waren. Diese Zeit prägte mich sehr, begleitete ich doch meinen Vater, den Verwalter des Wirtschaftsbereiches, oft auf seinen Gängen über das Gelände oder besuchte ihn in seinem Büro. Dabei empfand ich die Arbeitsatmosphäre

und das Miteinander der dort lebenden und arbeitenden Menschen stets als angenehm und wollte einmal eine ähnliche Arbeit ausüben.

Nach dem Abitur und einem praktischen Jahr in einem gärtnerischen Betrieb studierte ich Gartenbau. Während dieser Zeit war mir ein nahegelegener Friedhof mit seinem Bestand an alten Bäumen und Grabstätten oftmals eine Oase und Ort der Besinnung im Studenten- und Großstadtbetrieb.

Im Laufe meines Berufslebens arbeitete ich viele Jahre in einem Potsda-

mer Landschaftsplanerbüro sowie als Bauleiterin und wirkte unter anderem an der Bundesgartenschau 2000 in Potsdam mit. Über verschiedene Bauvorhaben führte mich mein beruflicher Weg nach Kleinmachnow, wo meine Familie auch privat heimisch wurde.

Momentan liegt der Schwerpunkt meiner Tätigkeit darin, mich mit allem vertraut zu machen. Perspektivisch möchte ich den Evangelischen Waldfriedhof Kleinmachnow zu einem Ort entwickeln, der den Besuchern Ruhe, Kraft und Zuversicht gibt und zum Verweilen oder Spaziergang einlädt. Inspiriert von anderen Friedhöfen bringe ich Ideen mit, die ich – gerne auch mit Unter-

stützung interessierter Bürgerinnen und Bürger – nach und nach umsetzen möchte. So habe ich vor, die vom Heimatverein Kleinmachnow e.V. begonnene Initiative zur Erfassung von Gräbern bekannter Persönlichkeiten gemeinsam mit diesem fortzusetzen. Auch suche ich Möglichkeiten, junge Menschen mit diesem Friedhof und dem damit verbundenen Themenkreis vertraut zu machen. Schließlich sehe ich den Waldfriedhof als Lebensraum für viele Wildtier- und Vogelarten an.

Für alle Trauernden verstehe ich mich gemeinsam mit meinem engagierten Team als Ansprechpartnerin in allen Fragen rund um den Friedhof.

Bericht aus dem Gemeindegemeinderat

Dr. Tobias Merkel

Die Flüchtlingshilfe unserer Gemeinde trifft auf große positive Resonanz. Es wird von den beiden Feriencamps für Flüchtlingskinder und dem großartigen Engagement der Betreuerinnen und Organisatoren berichtet. Es werden die Grundzüge des geplanten Patenschaftprojektes erläutert. Unsere Gemeinde erreichen täglich viele Anfragen nach Möglichkeiten zur Hilfe für Flüchtlinge. Unsere beiden Koordinatorinnen der Flüchtlingshilfe leisten derzeit unvorstellbar viel, sie verdienen dafür große Anerkennung, Dankbarkeit und Respekt!

Die geschätzten Kosten des Kirchenneubaus sind nach derzeitigem Planungsstand noch zu hoch. Eine Arbeitsgruppe unserer Gemeinde erarbeitet zusammen mit den Architekten des Siegerentwurfs Löffler/Kühn Möglichkeiten zur Einsparung. Dazu wurden Varianten der Baumgestal-

tung und weitere mögliche Einsparpotenziale von den Herren Löffler und Kühn vorgestellt.

Weiter wurde über einzelne Säulen des Finanzierungskonzepts, deren Tragfähigkeit und Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert. Die Arbeit unserer neuen Stiftung (rechtliche und finanzielle Fragen, Umgestaltung der Außenanlagen, Umgang mit den Räumlichkeiten/Wohnraum) wurde thematisiert.

Der GKR begrüßte Frau Petra Zwickert aus unserer Gemeinde, die uns als Ehrenamtskoordinatorin unterstützt. Die Organisation des Gemeindelebens (besondere Gottesdienste und Veranstaltungen, Kirchendienste), Mietverhältnisse in unseren Gebäuden, Änderungen bei Arbeitsverträgen sowie der Umgang mit Kirchaustritten waren weitere Tagesordnungspunkte.

Gemeinsames Wirken für Solidarität und Menschlichkeit

Die Bilder der Flüchtlingsströme reißen nicht ab. Einige von diesen Bildern werden sich wohl für immer in unser kollektives Gedächtnis eingebrannt haben – der auf der Flucht ertrunkene Junge, der abgestellte LKW in Österreich, rechtsradikale Aufmärsche in Heidenau. Auch wenn solche Bilder schmerzen, dürfen wir vor ihnen die Augen nicht verschließen. Vielmehr müssen sie insbesondere für uns Christen Mahnung und Auftrag zugleich sein. Diesem Ruf zur Menschlichkeit folgen zurzeit tausende von Freiwilligen in unserem Land. Menschen, die Flüchtlinge am Dortmunder Bahnhof mit lauten Willkommenschören begrüßen, Freiwillige, die Essen, Kleidung und Spielzeug am Münchner Hauptbahnhof verteilen. Darunter Menschen in unserer Gemeinde, die sich mit unermüdlichem Engagement um die Flüchtlinge in Stahnsdorf und Teltow kümmern. Die Flüchtlingshilfe unserer Gemeinde ist ein wundervolles Beispiel, wie Helfen und Integrieren gelingen kann. Sei es das Willkommenscafé, das Sommercamp für Flüchtlingskinder oder die Teilnahme von Flüchtlingen an Kirchen-Veranstaltungen wie dem Kirchweihfest oder dem Sommerfest der Stiftung Kirche und Kultur im Alten Dorf. Vieles findet zur Zeit – alleine schon auf Grund der Nähe zu Teltow und Stahnsdorf – in den Räumlichkeiten des alten Schulhauses im Zehlendorfer Damm 212 statt. Die Belebungs-

dieses Ortes auch durch Aktivitäten der Flüchtlingshilfe ist ein Gewinn für unsere Gemeinde – die weltliche wie die kirchliche. Der Stiftungsvorstand der Stiftung Kirche und Kultur im Alten Dorf sieht in den Möglichkeiten für die Flüchtlingshilfe des Grundstückes Zehlendorfer Damm 212 einen weiteren wichtigen Grund, dass das Gebäude und der Garten in der Verfügung unserer Gemeinde erhalten bleiben. Gemeinschaft als Ausgangspunkt und Bewahren als Auftrag ist im Slogan der Stiftung eben nicht umsonst vervollständigt mit dem Zusatz Helfen – unsere Leidenschaft. Die Stiftung als kirchliche Stiftung sieht sich nicht nur dem Wohle unserer Kirchgemeinde und ihrer Mitglieder verpflichtet, sondern auch dem Gebot der Nächstenliebe. Aus diesem Grund hat die Stiftung die Einnahmen des diesjährigen Benefizkonzerts von rund 1.000 Euro an die Flüchtlingshilfe gegeben – weil diese Arbeit dem Gebot der Nächstenliebe, dem Auftrag zur Solidarität und Menschlichkeit in diesen Zeiten ganz besonders entspricht.

Als Stiftung hoffen wir, dass das Grundstück im Zehlendorfer Damm – wie es im Stiftungslied heißt „mit Gottes Segen tausend Jahr“ – noch lange unserer Gemeinde als Ort der Gemeinschaft und der Menschlichkeit erhalten bleibt.

Dafür brauchen wir weiter Ihre Unterstützung und bitten weiter um Spenden und Zustiftungen!

STIFTUNG KIRCHE UND KULTUR IM ALTEN DORF

Treuhandstiftung der Evangelischen Auferstehungs-Kirchengemeinde Kleinmachnow

www.wir-gehen-stiften.de

info@wir-gehen-stiften.de

Am 4. Oktober sind alle Kleinen und Großen herzlich in die Dorfkirche eingeladen, um Gott für alles zu danken, was Er uns im vergangenen Jahr geschenkt hat. Ebenso wollen wir an Menschen denken, denen es nicht so gut geht wie uns. Deshalb sind alle Familien gebeten, Erntedankkörbchen zu füllen, die im Gottesdienst vor den Altar gebracht werden können und die im Anschluss an die Teltower Tafel gehen. Packen Sie deshalb bitte keine leicht verderblichen Lebensmittel ein.

Die Kinder erwartet nach dem gemeinsamen Beginn ein Kindergottesdienst in verschiedenen Altersgrup-

pen in der gegenüberliegenden Alten Schule. Im Anschluss treffen sich alle wieder im Garten hinter dem Haus. Dort warten wie im letzten Jahr verschiedene Suppen auf ihre Liebhaber. Lassen Sie also die eigene Küche an diesem Tag kalt. Zu diesem „Fest“ wollen wir auch die Bewohner der Übergangswohnheime einladen, die sich am Sonntag Nachmittag gern in unserem Begegnungscafé ab 14.00 Uhr aufhalten.

Damit alle satt werden, bitten wir um reichliche Suppenspenden. Wer mag, kocht für uns einen Topf Suppe vor. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro an.

Friedensdekade

Diakon Martin Bindemann

Seit Mitte der 1980er Jahre kennt die Friedensbewegung das Logo der Friedensdekade. Unter dem Bild des Mannes, der mit einem Hammer ein Schwert umschmiedet, umrandet mit einem Vers des Propheten Micha: „Schwerter zu Pflugscharen“, sind es zehn Tage im November, in denen Fragen nach Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung thematisiert werden. Die Friedensdekade endet mit dem Buß- und Bettag. Der ökumenisch zusammengesetzte Arbeitskreis zur Vorbereitung der Friedensdekade überschreibt diese Zeit alljährlich mit einem biblisch orientierten Thema. In diesem Jahr lautet es *Grenzerfahrung*.

Wir wollen uns diesem Thema stellen und laden am Wochenende des 14./15. Novembers zu verschiedenen Workshopangeboten im Jägerstieg ein. Bereits zugesagt hat Pfar-

rer Ruppel. Er wird die Frage nach dem Shalom thematisieren. Im Ergebnis dieses Workshops wird dann der Gottesdienst am Sonntag gestaltet. Weiterhin hat Patricia Rothe für einen Kreativworkshop zugesagt. Angefragt ist Ulrich Hansmeier. Er setzt das Thema instrumental um. Weitere WorkshopleiterInnen sind angefragt.

So wird es am Samstag, dem 14. November, ein vielfältiges Angebot geben. Beginn ist 16.00 Uhr, gegen 19.00 Uhr enden die Angebote mit einem gemeinsamen Abendessen. Ergebnisse aus den Kreativworkshops können dann im oder begleitend zum Gottesdienst zum Einsatz kommen.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen. Informationen zur Friedensdekade:

www.friedensdekade.de

Gottesdienste Oktober/November 2015

Sa, 03.10.	16.30 Uhr	Auferstehungskirche	<i>Musikalische Vesper Tag der Deutsche Einheit</i>	Pfr. Duschka
So, 04.10.	09.30 Uhr	Augustinum	<i>Erntedank mit Abendmahl</i>	Pfr. Möllering
Erntedank	10.30 Uhr	Dorfkirche	<i>Erntedankgottesdienst</i>	Pfr. Duschka
Mi, 07.10.	10.30 Uhr	SenVital	<i>Abendmahl</i>	Pfr. Duschka
Sa, 10.10.	18.00 Uhr	Auferstehungskirche	<i>Gottesdienst in anderer Gestalt</i>	Pfrn. Rosenthal Team
So, 18.10.	09.30 Uhr	Augustinum		Pfr. Möllering
	10.30 Uhr	Dorfkirche	<i>mit Taufe</i>	Pfr. Duschka
So, 25.10.	10.30 Uhr	Auferstehungskirche		Dr. L. Wilkens
So, 01.11.	09.30 Uhr	Augustinum		Pfr. Duschka
	10.30 Uhr	Auferstehungskirche	<i>Schola, Abendmahl (FD)</i>	Pfr. Duschka
So, 08.11.	10.30 Uhr	Auferstehungskirche	<i>Tauferinnerungs- gottesdienst</i>	Pfrn. Rosenthal Pfr. Duschka
So, 15.11.	10.30 Uhr	Auferstehungskirche	<i>Gottesdienst zur Friedensdekade</i>	Pfr. Ruppel Team
Mi, 18.11.	10.30 Uhr	SenVital	<i>Abendmahl</i>	Pfr. Duschka
Buß/Betttag	18.00 Uhr	Augustinum	<i>Klangpredigt</i>	Pfrn. Rosenthal Altbischof Huber
Sa, 21.11.	10.30 Uhr	Auferstehungskirche	<i>Taufgottesdienst</i>	Pfr. Duschka
So, 22.11.	09.30 Uhr	Augustinum	<i>Gedenken der Verstorbenen, Predignachgespräch</i>	Pfr. Möllering
	10.30 Uhr	Waldfriedhof (FD)	<i>Gedenken der Verstorbenen</i>	Pfr. Duschka
Sa, 28.11.	15.00 Uhr	Auferstehungskirche	<i>Kitagottesdienst</i>	Pfr. Duschka
So, 29.11.	09.30 Uhr	Augustinum	<i>mit Hauschor</i>	Pfr. Möllering
1. Advent	10.30 Uhr	Auferstehungskirche	<i>(FD)</i>	Pfrn. Rosenthal
So, 06.12.	09.30 Uhr	Augustinum	<i>mit Abendmahl</i>	Pfr. Möllering
2. Advent	10.30 Uhr	Auferstehungskirche		Pfr. Möllering

(FD) Fahrdienst auf telefonische Anfrage

Kindergottesdienst: jeden Sonntag parallel zum Gottesdienst

Gottesdienstorte und Informationen zur Barrierefreiheit siehe Seite 15.

Besondere Termine Oktober/November 2015

01.-31.10.		www.ehrenamtsengel.de	Abstimmung Ehrenamtsengel
Sa, 03.10.	12.00 Uhr	Kirche Nikolassee	ök. Festgottesdienst Dt. Einheit
Sa, 03.10.	16.30 Uhr	Auferstehungskirche	Musikalische Vesper am Tag der Deutsche Einheit
So, 04.10.	10.30 Uhr	Dorfkirche/Kirchgarten	Erntedank mit Suppen
Sa, 14.10.	ab 16.00 Uhr	Gemeindehaus	Friedensdekade (auch So.)
Sa, 31.10.	10.00 Uhr	Kaiser-Friedrich-Kirche	Kirchenführung
So, 29.11.	12.00 Uhr	Gemeindehaus	Kartenausgabe für Heiligabend-Gottesdienste

Regelmäßige Termine Oktober/November 2015

sonntags	14-17 Uhr	Zehlendorfer Damm 212	Willkommenscafé
mittwochs	9.30-11 Uhr	Gemeindehaus	Krabbelgruppe
mittwochs	ab 20.00 Uhr	Jägerstieg 1	Junge Gemeinde
Do, 01.10.	19.00 Uhr	Gemeindehaus	Kreis für Gemeindegarbeit
Di, 06.10.	20.00 Uhr	Gemeindehaus	Besuchsdienstkreis
Mi, 07.10.	14.30 Uhr	Gemeindehaus (FD)	Senioren-Kaffeeklatsch
So, 11.10.	15.00 Uhr	Gemeindehaus (FD)	Gemeindenachmittag/Meran
Di, 13.10.	19.00 Uhr	Gemeindehaus	Männerkochkreis
Mi, 14.10.	20.00 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis
Fr, 16.10.	20.00 Uhr	Elsternstieg 9	Theologischer Gesprächskreis
Di, 20.10.	09.30 Uhr	Gemeindehaus (FD)	Seniorenfrühstück 50+
Mi, 04.11.	14.30 Uhr	Gemeindehaus (FD)	Senioren-Kaffeeklatsch
Do, 05.11.	19.00 Uhr	Gemeindehaus	Kreis für Gemeindegarbeit
Mi, 11.11.	20.00 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis
Fr, 13.11.	18.00 Uhr		Redaktionsschluss Gemeindebrief
Di, 17.11.	09.30 Uhr	Gemeindehaus (FD)	Seniorenfrühstück 50+
Di, 17.11.	19.00 Uhr	Gemeindehaus	Männerkochkreis
Fr, 20.11.	20.00 Uhr	Elsternstieg 9	Theologischer Gesprächskreis
Mi, 25.11.	09.30 Uhr	Gemeindehaus	Postvorbereitung Gemeindebriefe
Mi, 25.11.	ab 12 Uhr	Gemeindehaus	Abholung Gemeindebriefe/Austräger

Kirchenmusik Oktober/November 2015

Sa, 10.10. 18.00 Uhr	Auferstehungs- kirche	Gottesdienst in anderer Gestalt Johannes Matthias Michel <i>Gloria-Messe</i> <i>Kurrende und Jugendchor der Kantorei</i>
So, 18.11. 19.30 Uhr <i>Buß/Betttag</i>	Theatersaal Augustinum	Klangpredigt in Gedenken an Dietrich Bonhoeffer (1906 bis 1945) <i>Vertonung seiner Texte</i> Otto Abel, Siegfried Fietz, Matthias Nagel Heinz Werner Zimmermann, Kay Johannsen Heinrich Schütz <i>Motetten</i> Projektchor der Kantorei Instrumentalensemble Predigt: Altbischof Prof. Dr. Huber

Kirchenführung

Gerda Döderlein

„Gott erleuchtet uns mit seinem Licht“. Unter diesem Motto möchte ich Ihnen die Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche vorstellen. Mit ihrem hohen, filigranen Turm ist die Kirche ein wichtiger Bestandteil des im Rahmen der Internationalen Bauausstellung neu entstandenen Hansaviertels. Sie steht für die Moderne der 50er Jahre. Bemerkenswert ist die reiche und vielfältige Einbindung der Kunst. Weltweit berühmte Künstler wie Gerhard Marcks, Heinz Trökes und Georg Meistermann haben diese Kirche zu einem Gesamtkunstwerk werden lassen. So ist die 127 m² große Lichtwand Meistermanns das bekannteste und ein-

drücklichste Kunstwerk. Es zeigt, wie viel Zerbrechliches zu unserem Leben gehört. Vielfältige und beeindruckende Mosaikwände und Glasfenster lassen das Lichtsymbol in dieser Kirche immer wieder aufleuchten. Lassen Sie sich überraschen.

Samstag, der 31. Oktober um 10.00 Uhr:

Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche
Händelallee 20
10557 Berlin-Tiergarten

(mobile Rampe vorhanden)

(Anfahrt: 9.28 Uhr U3/U9 Krumme Lanke bis Hansaplatz)

Anmeldung:

Gemeindebüro

Gerda Döderlein gerda.doederlein@gmx.de

Tel. 2 28 44

Die beiden zweiwöchigen Sommercamps im Alten Schulhaus waren ein großer Erfolg. Sowohl die ca. 40 Kinder aus dem Übergangwohnheim Stahnsdorf als auch die jungen BetreuerInnen hatten viel Freude beim gemeinsamen Spielen, Toben, Singen, Kochen.

In diesen Tagen startet das Patenschaftsprojekt, das möglichst vielen Flüchtlingen zuverlässige Begleiter für die ersten Integrationsschritte an die Seite stellen will. Melden Sie sich bei Interesse an einer einjährigen Patenschaft gern bei uns. Sie sollten einen Zeitaufwand von 3-4 Stunden pro Woche einplanen. Wie die Som-

mercamps wird dieses Projekt von der EKBO gefördert.

Die aktuelle Flüchtlingskrise hat eine wahre Welle der Hilfsbereitschaft in unserem Ort ausgelöst, die sich u.a. in Rekordbesucherzahlen im Begegnungscafé niederschlägt. Wir freuen uns über Kuchenspenden!

Durch Ihre Geldspenden konnten wir bereits einigen Menschen, die noch auf ihre Anerkennung warten, den Beginn des Integrationskurses ermöglichen. Gern möchten wir mit Ihrer Hilfe dieses Engagement fortsetzen.

fluechtlingshilfe@ev-kirche-kleinmachnow.de

Blog: <http://hilfe-und-asyl.blogspot.de>

Küren Sie den Ehrenamtsengel 2015!

Frank Steger

Im Oktober können Sie abstimmen. Viele interessante Projekte von ehrenamtlich engagierten Menschen in den Kirchengemeinden wurden für den „Ehrenamtsengel 2015“ vorgeschlagen. Den Preis für freiwilliges Engagement in Kirche und Gemeinden vergibt der Evangelische Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf in diesem Jahr zum zweiten Mal. Mit dem Ehrenamtsengel sind Geldpreise in Höhe von 500, 300 und 200 Euro verbunden.

Welches Projekt eine Auszeichnung erhält, entscheidet keine ausgewählte Jury, sondern entscheiden Sie! Über die Internetadresse kann jede und jeder in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober mit abstimmen. Dort werden die Projekte auch im Einzelnen vorgestellt.

Wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, können Sie sich an die Ehrenamtsbeauftragte Sabine Lutz telefonisch unter (0171) 715 41 66 (E-Mail: luenibas@alice.de) von Montag bis Freitag zwischen 9.00 und 12.00 Uhr wenden und Ihre Stimme per Telefon abgeben. Alternativ per E-Mail. Im Gemeindehaus hängt eine Übersicht über die vorgeschlagenen Projekte aus.

Der Preis soll die vielen guten Beispiele ehrenamtlicher Arbeit in den Kirchengemeinden in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Die für den Preis vorgeschlagenen Projekte zeigen die große Vielfalt freiwilligen Engagements in unserer Kirche.

Stimmen Sie ab unter:

www.ehrenamtsengel.de

Kreis für Gemeindearbeit

Christel Kern

Jeweils donnerstags treffen wir uns, so auch am 1. Oktober, um 19.00 Uhr im Gemeindehaus. Wir wollen für den Gemeindenachmittag im Dezember basteln.

Am 5. November treffen wir uns ebenfalls um 19.00 Uhr im Gemein-

dehaus zur Vorbereitung des Gemeindenachmittags und der Einladungen für den Dezember.

Gäste sind immer herzlich willkommen.

Gemeindenachmittag

Christel Kern

Sonntag, 11. Oktober

Frühling in Meran

Dr. Gerhard Casperson wird uns mit Lichtbildern berichten.

Im November findet kein Gemeindenachmittag statt.

Christel Kern

Tel. 2 16 37

Der Gemeindenachmittag findet um 15.00 Uhr im Gemeindehaus, Jägerstieg 2, statt.

Frauenkreis

Gudrun Greulich

Mittwoch, 14. Oktober

Themenabend, *Frauen im Islam*

Referentin: Maryam Amer

Der Frauenkreis findet jeweils um 20.00 Uhr im Jägerstieg 2 statt.

Alle Frauen sind herzlich eingeladen.

Mittwoch, 11. November

6. Seligpreisung

mit Marianne Nentwich

Gudrun Greulich

Tel. 7 16 19

Marianne Nentwich

Tel. 60 81 16

Senioren-Frühstück und-Kaffee

Jürgen Duschka und Petra Wagner

Im Gemeindehaus findet jeweils am Dienstag, dem 20. Oktober und 17. November um 9.30 Uhr das *Seniorenfrühstück 50+ mit Pfiff* und jeweils am 7. Oktober und 4. November um 14.30 Uhr der *Senioren-*

Kaffeeklatsch und mehr statt.

Fahrdienst kann gestellt werden, bitte bei Kirchwart Peter Schönfeld oder im Gemeindebüro bei Anja Plenz rechtzeitig anmelden.

Fest zum 25. Jahrestag der Deutschen Wiedervereinigung *C. Behm*

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, steht unser Fest zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober unmittelbar bevor. Wir wollen aus Anlass des 25. Jahrestages der Wiedervereinigung gemeinsam mit unserer Nachbargemeinde Nikolassee dankbar auf eine Partnerschaft über die Mauer hinweg zurückblicken, wollen feiern und in die Zukunft schauen. Mit einem Festgottesdienst um 12.00 Uhr in der Nikolasseeer Kirche im Kirchweg soll der Tag beginnen. Im Anschluss wird zum Markt am Adam-Kuckhoff-Platz in Kleinmachnow gewandert. Der Weg führt über den Zehlendorfer Waldfriedhof, vorbei an Gräbern von Persönlichkeiten, die einen Beitrag zur Verständigung der beiden Deutschen Staaten und letztlich zur Wiedervereinigung geleistet haben.

Inzwischen sind alle, die auf diesen Spaziergang verzichten, gebeten, den Marktplatz gastfreundlich herzurichten. Jede Familie, jede teilnehmende Gruppe möge so viele Stühle und so viel Tischfläche aufstellen, dass ein bisschen mehr Platz entsteht, als sie selbst benötigt. Und so wollen wir es auch mit Geschirr,

Speisen und Getränken halten. Spontane Gäste sollen willkommen sein. So gegen 14.00 Uhr werden die Spaziergänger dann wohl an den Tischen sitzen, Kleinmachnower und Nikolasseeer bunt gemischt, vielleicht sogar mit Gästen, die aus Schoppeheim, unserer ehemaligen westdeutschen Partnerstadt, angereist sind. Beim Gespräch über alte Zeiten, gegenwärtige Herausforderungen und Erwartungen an die Zukunft wird die Zeit wie im Fluge verstreichen. Und gegen 16.00 Uhr brechen all diejenigen auf, die sich den musikalischen Abschluss des Festes um 16.30 Uhr in der Auferstehungskirche im Jägerstieg nicht entgehen lassen wollen. Jeder ahnt ja, dass sich Kantor Karsten Seibt dafür etwas Besonderes überlegt hat.

Der 3. Oktober 2015 soll in Kleinmachnow ein besonderer Einheitsfeiertag werden. Wenn alle mitdenken und alle mittun, kann es gelingen. Schließlich hätte es die Friedliche Revolution nicht gegeben, wenn alle zu Hause geblieben wären. Wir haben gezeigt, dass wir das gemeinsam schaffen können.

Kartenausgabe für Heiligabend

Pfarrerin Elke Rosenthal

Auch in diesem Jahr werden für fünf Christvespern am Heiligen Abend kostenlose Karten ausgegeben. Der Besucherstrom in unsere Kirchen zu Heiligabend ist sehr groß und wir möchten Ihnen die Enttäuschung ersparen, nicht mehr in die Kirche hinein zu kommen.

Die Christvespern in der Auferstehungskirche sind um 15.00 Uhr und

16.30 Uhr (Pfarrer Duschka). Die Christvespern in der kalten Dorfkirche finden um 15.00 Uhr (Pfarrerin Rosenthal), um 16.15 Uhr und 17.30 Uhr statt (beide Pfarrer i.R. Langhein).

Sie erhalten die Karten am 1. Adventssonntag, 29. November, um 12.00 Uhr in der Auferstehungskirche. Außerdem können Sie Karten

telefonisch reservieren – ebenfalls am 29. November von 12.00 bis 13.00 Uhr (Tel. 2 28 44). Die telefonisch vorbestellten Karten können Sie zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros abholen.

Unsere herzliche Bitte ist, Karten, die Sie evtl. doch nicht mehr benötigen, weil sich Pläne geändert haben, auch kurzfristig wieder zurückzugeben. Es wird auch in diesem Jahr sicher eine Warteliste geben und Menschen werden sich freuen, doch noch nachrücken zu können.

Wie jedes Jahr bieten wir an Heiligabend ein breites Angebot an Gottesdiensten. Für Familien mit kleinen

Kindern empfehlen wir besonders den Gottesdienst um 11.00 Uhr in der Waldorfschule mit Spatenchor und Vorkurrende. Hier wird ein Singpiel zur Weihnachtsgeschichte aufgeführt. Am Nachmittag gibt es um 14.30 Uhr und um 16.00 Uhr in der Waldorfschule zwei Gottesdienste mit Krippenspiel unter Mitwirkung der Jungen Gemeinde. Der festliche Gottesdienst im Theatersaal des Augustinums mit den Potsdamer Turmbläsern findet um 17.00 Uhr statt. Um 23.00 Uhr beschließt dann die Christmette in der Auferstehungskirche den Heiligen Abend. Für diese fünf Gottesdienste benötigen Sie keine Karten.

Freude und Trauer

getauft wurden:

siehe Printausgabe

getraut wurden:

siehe Printausgabe

Diamantene Hochzeit feierten:

siehe Printausgabe

kirchlich bestattet wurden:

siehe Printausgabe

Gottesdienst- und Veranstaltungsorte

Dorfkirche

Zehlendorfer Damm, ggü. Nr. 212

- *Stufen*
- *mit Hilfe bzw. der mobilen Rampe überbrückbar*
- *keine barrierefreie Toilettenerreichbarkeit*

Auferstehungskirche

Jägerstieg 2

- *Kirchsaal barrierefrei erreichbar*
- *Toilettenerreichbarkeit nur über eine mobile Rampe*

Gemeinderäume

Jägerstieg 2

- *nur über eine mobile Rampe Erreichbarkeit des Erdgeschosses*
- *keine barrierefreie Erreichbarkeit der Räume im 1. OG*

Altes Schulhaus

Zehlendorfer Damm 212

- *keine Barrierefreiheit*

Augustinum

Erlenweg 72

- *barrierefrei*

SenVital

Förster-Funke-Allee 101

- *barrierefrei*

Kirche Nikolassee

Kirchweg 6, 14129 Berlin

- *Stufen mit Hilfe bzw. der mobilen Rampe überbrückbar*

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint sechs Mal im Jahr.

Herausgegeben von der ehrenamtlichen Redaktion Gemeindebrief (Niclas Boettcher – verantwortlicher Redakteur ((033203) 7 02 57), Barbara Boettcher, Arnd Philipp und Tobias Vogel) im Auftrag des Gemeindegemeinderates der Evangelischen Auferstehungs-Kirchengemeinde Kleinmachnow.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

E-Mail: **gemeindebrief@ev-kirche-kleinmachnow.de**

Internet: **www.ev-kirche-kleinmachnow.de**

Facebook: **www.facebook.com/evkirchekleinmachnow**

Auflage: 3.400 Stück

Preis: **Kostenlos** – Spenden helfen und werden gerne angenommen.

Druck: Druckerei Grabow, Breite Straße 32, 14513 Teltow

Einsendeschluss für Artikel der Ausgabe Dez. 2015/Januar 2016

Freitag, 13. November 2015, 18.00 Uhr

Nächste Postvorbereitung: Mittwoch, 25. November um 9.30 Uhr

Abholung für Austräger: Mittwoch, 25. November ab 12.00 Uhr

Gruppen und Kreise/Ansprechpartner

Christenlehre – Kirche für Kinder

1.-2. Klasse:	Montag	14.30 Uhr
3.-4. Klasse:	Dienstag	14.30 Uhr
5.-6. Klasse:	Donnerstag	16.00 Uhr

Konfirmandenunterricht

8. Klasse:	Dienstag	16.30 Uhr
	Mittwoch	16.00 Uhr
	Donnerstag	17.15 Uhr
9. Klasse:	Dienstag	18.00 Uhr
	Mittwoch	17.00 Uhr
	Donnerstag	18.30 Uhr

Kantorei

Großer Chor:	Montag	19.30 Uhr
Spatzenchor:	Freitag	14.30 Uhr
<i>(1. bis 2. Klasse)</i>		
Vorkurrende:	Freitag	15.15 Uhr
<i>(3. bis 4. Klasse)</i>		
Kurrende:	Freitag	16.15 Uhr
<i>(5. bis 7. Klasse)</i>		
Jugendchor	Mittwoch	18.30 Uhr
<i>(ab 8. Klasse)</i>		

Junge Gemeinde

Diakon Martin Bindemann
jeden Mittwoch, Jugendkeller Jägerstieg 1

Kreis für Gemeindearbeit

Christel Kern (Tel. 2 16 37)

Besuchsdienstkreis

Pfarrer Jürgen Duschka

Theologischer Gesprächskreis

Pfarrer Jürgen Duschka

Männerkochkreis

Pfarrer Jürgen Duschka

Frauenkreis

M. Nentwich, G. Greulich (Tel. 7 16 19)

Mutter-Kind-Kreis/Krabbelgruppe

Stefanie Biller (0171) 2 76 70 31

Flüchtlingshilfe

Marion Welsch u. Beate Apelt (für Stahnsdorf)
Martin Bindemann (für Teltow)
fluechtlingshilfe@ev-kirche-kleinmachnow.de

Rumänienhilfe

Pfarrer i.R. Dieter Langhein (Tel. 2 24 00)

Literatur-Gesprächskreis

Silke Walter (Tel. 2 30 70)

Gemeindebüro

Anja Plenz Tel. 2 28 44
Jägerstieg 2 Fax 2 33 54
buero@ev-kirche-kleinmachnow.de
Dienstag 14–18 Uhr und Donnerstag 9–12 Uhr

Pfarrer

Elke Rosenthal Tel. 88 51 79
Mobil (0171) 2 79 18 31
rosenthal@ev-kirche-kleinmachnow.de
Jürgen Duschka Tel. 8 53 67
duschka@ev-kirche-kleinmachnow.de

GKR-Vorsitzende

Cornelia Behm Tel. 2 43 94
gkr@ev-kirche-kleinmachnow.de

Diakon

Martin Bindemann Tel. Privat 7 91 73
Tel. Büro 60 96 84
Mobil (0173) 6 12 31 47
bindemann@ev-kirche-kleinmachnow.de

Kantor

Karsten Seibt Tel. und Fax 8 46 00
Jägerstieg 1
seibt@ev-kirche-kleinmachnow.de

Gemeindebeirat-Vorsitzende

Christiane von Barga
gemeindebeirat@ev-kirche-kleinmachnow.de

Kirchwart

Peter Schönfeld Tel. 60 96 82
Mobil (0172) 9 52 61 61
schoenfeld@ev-kirche-kleinmachnow.de

Seniorenbetreuung/Fahrdienst

Uwe Dargel Tel. 8 46 25
Mobil (0151) 68 40 67 86

Ev. Kindertagesstätte „Arche“

Annette Hartmann Tel. 8 31 12
Jägerstieg 2a Fax 8 31 13
kita.arche@ev-kirche-kleinmachnow.de

Waldfriedhof

Ramona Nicolai-Gürlich Tel. 80 45 87
Büro: Bärbel Jungbär Tel. 2 28 91
Fax 7 12 49

Steinweg 1
ev.friedhof@ev-kirche-kleinmachnow.de
Montag bis Freitag: 9–12 Uhr

– weitere Sprechzeiten nach Vereinbarung –

Bankverbindung Kirchengemeinde

Mittelbrandenburgische Sparkasse
IBAN: DE85 1605 0000 3523 0301 01
BIC: WELADED1PMB

www.ev-kirche-kleinmachnow.de

Gemeindebrief per Mail? Anmeldung: gemeindebrief@ev-kirche-kleinmachnow.de